

aber trotz aller Kunst und aller Mithilfe von Segeln und Dampfkraft ist deren Gang äusserst träge und schwerfällig, wenn man ihn mit der Geschwindigkeit der Fische vergleicht. Der losgeschnellte Pfeil durchfliegt die Lüfte nicht schneller, als der Lachs oder Thunfisch durch die Fluten schiesst. Man hat beobachtet, dass Ersterer in einer Stunde eine Strecke von 86.000 Fuss zurücklegen kann. — Die Bewegungsorgane der Fische sind die Flossen, die entweder paarig oder unpaarig gestellt sind. Die paarigen Flossen dienen, wo sie vorhanden sind, entschieden als Ruder, die unpaarigen, besonders die Schwanzflosse, theils als Ruder, theils zum Steuern und werden durch einseitige Bewegungen der paarigen dabei unterstützt. Der Schwanz selbst mit seiner Flosse wird noch von vielen Fischen dazu benützt, um sich durch einen starken abwärts gerichteten Schlag in die Höhe zu schnellen, wodurch z. B. die Lachse in den Stand gesetzt sind, zur Laichzeit in den Flüssen stromaufwärts zu steigen, nicht unbeträchtliche Erhebungen, wie Wehre oder kleine Wasserfälle, zu überspringen, um ihren Laich da abzusetzen. In der Regel erleichtert wohl der Mensch, der dieses Aufsteigen zum Lachsfang benützt, demselben das Ueberschreiten derartiger Hindernisse durch künstliche Stufenbildungen, „Lachstreppen“ genannt.

(Fortsetzung folgt.)

M i s c e l l e n.

* * (Seiden-Spinner und Oleander-Schwärmer in Tropa). Von dem im J. 1858 in's Leben getretenen „österr.-schlesischen Seidenbau-Vereine“ sind, wie aus dessen Jahresberichten hervorgeht, mit *Bombyx mori* (und zwar verschiedenen Rassen: „Mailänder,“ „Bulgaren,“ „Japanesen,“ „Polevoltini“) schon recht schöne Resultate erreicht worden, und es ist kaum zu bezweifeln, dass die Seidenzucht auch in unseren — nicht eben milden — Gegenden mit gutem Erfolge betrieben werden kann, wenn nur die gehörige Umsicht und Geduld angewendet wird. Ausser *B. mori* wurden versuchsweise auch *Saturnia Cynthia* und im J. 1866 der japanische Eichen-Seidespinner (*Yama mai*) gezüchtet; erstere gedieh schon seit drei Jahren ganz gut, von letzterem gelang es mir (im v. J.) 14 Stück aufzuziehen; ungeachtet mit so manchen Misslichkeiten (bezüglich des Futters) zu kämpfen war. — Von dem bei uns so seltenen Oleander-Schwär-

mer (*Deilephila Nerii*) wurden heuer in Troppau über 40 Raupen aufgefunden; ich selbst erhielt durch Prof. Peter vom Herrn Major Schmidt die ersten zwei (gegen Ende August); bei eifrigem Nachsuchen in verschiedenen Gärten und anderen Localen noch 20 Stück. Die Entwicklung ging sehr rasch von Statten: vom 30. Sept. bis 4. Nov. war Alles ausgeschlüpft; nur 1 Ex. war bei der Verpuppung verdorben. *E. Urban.*

* * In Cabani's Journal u. s. w. behandelt Dr. Altum die Frage: Warum brütet der Kukul nicht selbst? — wie sich Hartlaub in Troschel's Archiv (Berlin 1867 III. Heft) äussert — „scharfsinnig und möglicherweise richtig.“ Die Natur habe dem Vogel die Rolle angewiesen, da verzehrend und mindernd zu wirken, wo gewisse Raupen durch ihre Masse verheerend zu werden drohten. Wo Processionsraupen überreichlich, da fehle es nie an Kukuken; um das aber erfolgreich zu können, müsse er der Sorge für Eier und Junge überhoben sein. Gerade zur Fortpflanzungszeit müsse er sich dahin wenden können, wohin die Gefahr ihn rufe. (! ? — Red.)

* * Als Festschrift der naturforschenden Gesellschaft zu Emden zur Jubelfeier ihres fünfzigjährigen Bestehens am 29. Christmonats 1864 gewidmet vom freien deutschen Hochstifte für Wissenschaften, Künste und allgemeine Bildung in Göthe's Vaterhause zu Frankfurt a. M. erschien des kürzlich verstorbenen Dr. C. Fr. Schimper Abhandlung unter dem Titel: Wasser und Sonnenschein oder die Durchsichtigkeit und der Glanz der Gewässer betrachtet nach ihrem Einflusse auf die Entwicklungen organischer und geologischer Art am Aeussern des Erdballs. Emden 1866. — Eine jedenfalls geistreiche Schrift des Schwetzingener Naturforschers, dem wir übrigens mehrere, mitunter ganz originelle Ansichten und Entdeckungen auf dem Gebiete der Physik im weiteren Sinne des Wortes, namentlich in Beziehung auf Morphologie und Rhologie, verdanken. *Weitenweber.*

(Todesfälle.) Am 18. Nov. v. J. erlag zu Moskau den Leiden einer längeren Krankheit Dr. Johann Auerbach, Secretär und Conservator der dortigen kais. Academie. — Am 8. Nov. starb zu Neapel Gabriel Costa, Prof. der Zoologie. — Am 20. December in St. Petersburg der Director des dortigen physicalischen Central-Observatoriums K. Kämpfz, im Alter von 66 Jahren. — Am 21. December zu Schwetzingen der bekannte Naturforscher Dr. Carl Friedrich Schimper, geb. am 15. Febr. 1803, nach mehrmonatlichen hydropischen Leiden als Folge eines Armbruches. — Am 7. Jan. l. J. zu Königgrätz Dr. Johann Nep. Eiselt, k. k. Kreisphysikus (geb. in Prag im J. 1805) im 63. Lebensjahre.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Urban E.

Artikel/Article: [Seiden-Spinner und Oleander-Schwärmer in Troppau. 15-16](#)